

GYÖRGY HAZAI

(Budapest)

**Eine Urkunde der ungarisch-türkischen Friedensverhandlungen
in der Zeit von Matthias Corvinus und Bāyezīd II**

In der breiten wissenschaftlichen Tätigkeit von Jan Reychman haben verschiedene Probleme der Hungarologie eine eminente Rolle gespielt. Unser bescheidener Beitrag zu seinem Gedenkband betrifft den Bereich der Hungaro-Turcica und möchte seine Verdienste auch auf diesem Gebiet in Erinnerung rufen.

*

Die vorliegende Urkunde, deren Edition wir vornehmen, gehört in eine Gruppe von Dokumenten, die die Geschichte der ungarisch-türkischen Beziehungen am Ende des 15. Jahrhunderts, in der Regierungszeit von Matthias Corvinus und Bāyezīd II. beleuchten¹.

¹ Die Urkunde wird in dem Topkapı Sarayı Müzesi Arşivi aufbewahrt. Sie trägt die Signatur TSAE 8568. Das Photo hat uns Prof. L. Fekete zu seinen Lebzeiten freundlicherweise für die Veröffentlichung zur Verfügung gestellt. Aus dieser kleinen Urkundengruppe, die das Ende der Regierungszeit von Matthias Corvinus betrifft, wurden einige von uns in den folgenden Artikeln veröffentlicht: *Eine türkische Urkunde zur Geschichte der ungarisch-türkischen Beziehungen im XV. Jh.*, in: „Ural-Altäische Jahrbücher“, 36, 1964 (1965), S. 336—339 (+ 1 Taf.); *Urkunde des Friedensvertrages zwischen Matthias Corvinus und dem türkischen Sultan 1488*, in: *Beiträge zur Sprachwissenschaft, Volkskunde und Literaturforschung* (Steinitz-Festschrift), Berlin 1965, S. 141—145 (+ 2 Taf.); *Zur Rolle des Serbischen im Verkehr des Osmanischen Reiches mit Osteuropa im XV.—XVI. Jahrhundert*, in: „Ural-Altäische Jahrbücher“ (im Druck). Weitere diesbezügliche Publikationen: G. H a z a i, *A Topkapu Szeráj Muzeum Levéltárának magyar vonatkozású török iratai*, in: „Levéltári

Die Urkunde, die den Bericht eines Gesandten des Sultans namens Hācī Zaganos über seine Mission am ungarischen Hof darstellt, stammt aus der Zeit der diplomatischen Vorbereitung der Verlängerung des Friedensvertrages vom Jahre 1483. Die Verlängerung dieses Abkommens ist für die friedenschliessenden Parteien im Jahre 1488 wieder aktuell geworden. Der Gesandtenbericht entstand unter Berücksichtigung aller Umstände in der zweiten Hälfte jenes Jahres.

Der Bericht von Hācī Zaganos bietet interessante Angaben zu den historischen Ereignissen der Zeit auch über den Rahmen der ungarisch-türkischen diplomatischen Verhandlungen hinaus. Er dokumentiert durch mehrere Fakten die rege diplomatische Aktivität, die sich in jenen Jahren zwischen dem ungarischen Hof und der Hohen Pforte entwickelte. Hācī Zaganos, als erfahrener Gesandter des Sultans, hat sich gleichzeitig als ein scharfäugiger Beobachter weiterer Ereignisse in Ungarn und Europa erwiesen. Er berichtet sorgfältig über die Bewegung von Matthias zwischen Wien (Beç), Székesfehérvár (Istul Beligradī) und Buda (Budīn) sowie über seine Verhandlungen mit dem Gesandten des Königs von Frankreich. Aber auch die Ereignisse, die Kroatien, die Herzegowina und Venedig betreffen, entgehen nicht seiner Aufmerksamkeit. Es ist auch nicht ohne Interesse, wie durch den Bericht von Hācī Zaganos die Praxis des Gesandtenaustausches in jener Zeit beleuchtet wird.

Schliesslich sollte auch auf den sprachhistorischen Wert des Dokumentes hingewiesen werden. Das Dokument ist, abgesehen von einigen eingebürgerten Urkundenformeln, in einer äusserst einfachen Sprache geschrieben. In ihm spiegelt sich die Umgangssprache der Epoche wieder. Seine Orthographie, die von den allgemeinen Normen abweicht, bietet eine gute Möglichkeit, den Sprachgebrauch des Schreibers des Dokumentes besser kennenlernen zu können.

Im Folgenden legen wir die Transkription und die Übersetzung des Dokumentes vor.

Text

(1) *Dergāh-i ālāya ve bāri-gāh-i ālāya 'arż-i bende-gi budur ki, cemāziyü'l-āhīrun* ikinci güninde (2) *Budīna geldük ve Budinde on gün tavaqqüf ettürdiler. Ve biz Budinde iken* (3) *şöyle haber geldiki: „Franca qiralınun dahı elçisi geli-yürür” deyü haber geldi.*

Közlemények”, 26, 1955, S. 286—295; T. Gökbilgin, *Korvin Mathias (Mátyás)-in Bayezid II.e mektupları tercümelere ve 1503 (909) Osmanlı-Macar muahedesinin Türkçe metni*, in: „Belleten”, 22.87.1958, S. 369—390 (+ 11 Taf.); N. Radó-*čić*, *Pet pisama s kraja XV veka*, in: „Južnoslovenski Filolog”, 20.1953—1954, S. 343—367; G. H a z a i, *XV. yüzyıl sonlarında Macar-Türk diplomatik ilişkileri üzerine*, in: *VII. Türk Tarih Kongresi, Ankara: 25—29 Eylül 1970, Kongreye sunulan bildiriler*, II. cilt, Ankara 1973, S. 596—601.

Imdi (4) on günden şonra qıraldan adam geldi, bizi göcürüb qırala aldı, gitti ve cemāziyü (5) 'l-āhırūn on sekizinci gününde Peḥ^a nām şehre^b iletdiler ki, anda qıral mütemekkin idi (6) ve qırala bulı-şuldı, emr olınan maşlahat söyle-şildi. Söyle-nilen maşlahata ziyāde (7) niza^c eylediler ve cevābları bu oldiki: „adamumuz ile cemī^c maşlahatumuzı tizkire edüb, (8) devletlü hünkāra gönde-rüb duravuz ve adamumuz iletdügi tizkire-yü cemī^c sini qabül eyle- (9) -mişler, sen ne niza^c eyler-sin” deyü cevāb eylediler. Āhır adamisi ile müvācehe eylediler (10) ve söyleşirdiler ve adamısına şordılar ki: „saḡa vërdügümüz tizkire-yü neyledün”? Cevāb (11) vërdi eytdiki: „bir şüre-tini devlet āsitāne-sinde alı-qodılar ve bir şüreti işbudur ki, elimde-dür” (12) deyü cevāb vërdi ve „bu tizkire-de neki varsa, devletlü hünkār ve paşalar qabül eylediler” deyü (13) cevāb vërdi. Ekseri niza^c mābeynde olan kişi-ler için olındı. Ve on yedi gün (14) temām bu niza^c olındı. Āhır Franca qıralı-ligünūn elçi-si yaqın geldi, āşikāre o kenārlarda (15) 'ulūfe-ci daḡi çağirdi. İmdi gördümki, bunların niyeti ḡayra degül, şarūri muşālaḡa (16) idi. Qırala gendü mezhebince mübārek receb ayınūn beşinci gününde yemün ëtdürdüm ve 'ahdnāme (17) aldum. Ve ba'zī qaḡi-ye alt aya mevqūf qonıldı. Ve daḡi Vene-dik eli kenārları ḡare-kāt (18) üzre-dür. Şöyle istimā^c olınur ki, Franca-ya mu'āvenet için iki yüz bin flori ödünc (19) adıyla^c vërmişler ve yüz otuz pāre gemi ayru ve ufaq kirayle dutu vërmişler. Bu ḡaber bunda (20) temām münteşir olmuşdur. Mezkūr qıral daḡi devlet eşi-gine elçi gönderdi ve elçi daḡi (21) istifsār olınursa, devlet ile Arnavuda gitdügümüz vaqt gelen elçi-nün ulu qarındaşı-dur, (22) Çöperi İmirdür. Ve maşlahat temām olduḡdan şonra, qıral Istol Belıḡradı (23) demek ile ma'rūf qal'a-ya gitdi (24) ki, ölen qıral-lar anda (25) yaturlar imiş. Ve Franca elçi-si (26) ile anda buluşdılar (27) ve andan qalqub, mübārek (28) receb ayınūn on yedinci (29) gününde Budina vardı (30) qıral. Ve Franca elçi-sin (31) bile alub vardı ve kāfirün (32) pasqaliye-sinden şonra cemī^c (33) Ungurus banları Budinde (34) derilseler gerek, o dërnege (35) Franca-nun elçi-si dursa gerek, (36) o dërnëkde aḡa cevāb (37) olur. Ve qıral Pecden (38) qal-qıcaḡ, faqiri Sigeddin^d (39) nām şehre gönderdi ve bizüm ile (40) gele-cek elçi-yü bile alub gitdi, (41) tā qaydın görüb, Sigeddin^e (42) bize gelüb buluşa. Ve Sigeddin^f (43) iki yol aḡzıdur. Semendrenün (44) ve Eflaquḡ daḡi yol aḡzıdur. (45) Elci gelicek, qıral ne yerden (46) işmarladisa, in-şā Allāh (47) andan çiqi-la. Faqira ne ḡaber (48) olursa, ömürdi bildüre-sin (49) deyü emr olınmış idi. İmtisāl(en) (50) bil-emri'l-'ālī sābiqa Herseklü re'is qaḡiye-sin (51) bir def'a bildürmüş idük. Banlar ittifaḡ edüb, (52) qıral ile barışdurdılar ve ol daḡi gelüb, (53) qıralın elin öpdı. Ve Hırvat elini Matyaş qıral (54) oḡlına vërdiler. Ve İzvornik tuzlasına segirden kāfiri (55) qıral dutub, cemī^c rızqını ve qal'a-larını aldı ve gendüyi ḡaps ëtdürdi. (56) Şaḡḡa.

Bāqı fermān dergāh-i mu'allānūndur.

Bende el-faqır Hāci Zaganos.

Apparat: ^a. Ms. sic! Recte: Pec (Beç), cf. Z. 37. ^b. Ms. şehrine? ^c. Unsichere Lesung. ^d. Ms. Sigeu'd-din. Arabisierende Form des Namens der Stadt Segedin (Szeged). ^e. Cf. Anm. d. ^f. Cf. Anm. d.

Übersetzung

Mein Bericht an den erlauchten Hof ist das Folgende. Am zweiten Tag des Monats *cemāziyü'l-âhîr* kamen wir nach Budin, und in Budin liess man uns zehn Tage lang Halt machen. Und als wir in Budin waren, kam die Nachricht, dass auch der Gesandte des Königs von Frankreich komme. Nach zehn Tagen kam nun vom König ein Mann, liess uns zum König aufbrechen, nahm (uns) und ging. Am achtzehnten Tag des Monats *cemāziyü'l-âhîr* brachte man (uns) in die Stadt namens Beç, wo der König sich aufhielt, und es fand ein Treffen mit dem König statt, die (uns) aufgetragene Angelegenheit wurde besprochen. Über die vorgetragene Angelegenheit stritten sie viel, und ihre Antwort war die folgende: „Alle unsere Punkte haben wir schriftlich niedergelegt und an den erhabenen Kaiser geschickt². Die von unserem Mann hingebachte Schrift hat (der Kaiser) in ihrer Gänze angenommen. Wozu streitest du“? Schliesslich führte man mich mit ihrem Mann zusammen, liess mich mit ihm sprechen und sie richteten (meine) Frage an ihn: „Was machtest du mit dem Schreiben, das wir dir übergeben hatten“? Er gab zur Antwort: „Eine Kopie hat man am Hof zurückbehalten, und die andere ist diese hier in meinen Händen, und alles, was in diesem Schreiben steht, haben der erhabene Kaiser und die Paschas angenommen“. Der meiste Streit entstand wegen der Personen, die zwischen (beiden Seiten) stehen. Und genau siebzehn Tage währte der Streit. Schliesslich näherte sich der Gesandte des Königs von Frankreich. In diesen Gegenden warb er (der König) noch öffentlich Soldaten an. Nun sah ich, dass die Absicht dieser nicht gut ist, es war (für sie) eine erzwungene Friedensbereitschaft. Ich habe den König am fünften Tag des gesegneten Monats *receb* seiner Religion gemäss schwören lassen und den Vertrag erhalten. Und einige Punkte wurden für sechs Monate vertagt. Und die Grenzgebiete des Staates von Venedig sind in Bewegung. Es wird vernommen, dass man Frankreich als Hilfe 200 000 Forint gegeben und 130 Schiffe mit besonderen und niedrigen Gebühren geliehen hat. Und diese Nachricht wurde hier vollkommen verbreitet. Der erwähnte König schickte dann an den Hof einen Gesandten. Wenn man fragen sollte, (wer) der Gesandte sei, so ist er der grosse Bruder desjenigen Gesandten, der zu der Zeit kam, als wir in feierlicher Mission nach Albanien gegangen waren, Imir Çöperi. Nach Beendigung der Angelegenheit ging der König in die unter dem Namen Istol Beligradi bekannte Burg, wo die verstorbenen Könige ruhen. Und mit dem Gesandten Frankreichs traf er dort zusammen; von dort machte er sich auf und traf am siebzehnten Tag des Monats *receb* in Budin ein. Der König führte den Gesandten Frankreichs mit sich. Nach dem Osterfest der Ungläubigen sollen sich alle ungarischen Herren in Budin versammeln, der Gesandte Frankreichs soll bis zu dieser Versammlung bleiben, weil ihm Antwort auf dieser Versammlung zuteil wird. Als der König von Beç aufbrach,

² Die von inhaltlichem Gesichtspunkt unklare Stelle wurde sinngemäss übersetzt.

schickte er (mich), den Armen, in die Stadt namens Sigeddin, und den Gesandten, der mit uns kommen soll, nahm er mit sich, damit er sich vorbereiten und sich in Segedin uns wieder anschliessen könne. Sigeddin liegt an der Kreuzung zweier Strassen, es ist die Kreuzung der Strassen von Semendre und Eflaq. Wenn der Gesandte kommt, werden wir uns auf dem Weg, den der König für uns bestimmt, so Gott will auf die Weiterreise machen. Es war (mir), dem Armen, befohlen worden, was es an Nachrichten gibt, vorweg wissen zu lassen. Entsprechend diesem Befehl haben wir schon früher einmal die Angelegenheit des Herren von Hersek mitgeteilt. Die Herren verbündeten sich und schlossen mit dem König Frieden, und auch jener kam und küsste des Königs Hand. Das Land Hırvat gaben sie dem Sohn von König Matthias. Den Ungläubigen, der die Salzgrube von Izvornik überfiel, ergriff der König, sein Lehen und seine Festungen nahm er weg, ihn selbst setzte er in Gefangenschaft. Beendet (ist dieses Schreiben).

Der weitere Befehl kommt dem hohen Hof zu.

Der arme Diener Hāci Zaganos.